

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Rat	11.02.2014

Kostensteigerungen bei Großprojekten Anfrage der Fraktion Die Linke vom 20.01.2014, AN/0136/2014

Die Neubau- bzw. Sanierungsprojekte des Dezernates Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr mit einem Planungsvolumen von über 10 Mio. € sowie Kostensteigerungen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt und werden zur Kenntnis gegeben:

Aufgabenbereich Stadtplanungsamt:

Domumgebung (Projekt aus UNESCO-Programm)

Mit dem Beschluss des Rates vom 07.10.2010, einen Zuwendungsantrag für das Projekt Neugestaltung der Östlichen Domumgebung, Dionysoshof/Baptisterium zu stellen, hat der Rat auch das Finanzvolumen der Maßnahme auf 19,5 Mio brutto festgelegt. Das Finanzvolumen der Maßnahme wurde auf Grund einer Kostenschätzung des Architektbüros ASW in 2010 ermittelt und bezog sich auf diesen Bauabschnitt (Bauabschnitt 1 "Östliche Domumgebung") und den zu diesem Zeitpunkt bekannten Rahmenbedingungen. Mit Konkretisierung der Planungen und auch der Baumaßnahme selber ergaben sich notwendige Änderungen und Ergänzungen.

Seit dem Sommer 2013 befindet sich die Maßnahme in der Bauausführung. Auf Grund des engen Terminplans wurde die Maßnahme in 3 Bauphasen aufgeteilt. Während Bauphase 1 sich bereits in der Ausführung befindet, erfolgen noch Planungsleistungen für die anderen Bauphasen. Eine gesicherte Aussage über mögliche Kostensteigerungen ist erst nach Durchführung aller Ausschreibungen möglich. Inwieweit und ob dadurch das Gesamtbudget überschritten wird, ist derzeit noch nicht abschätzbar. Hierzu erfolgt derzeit eine Aufarbeitung durch die Projektsteuerung.

Zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes entsprechend dem Beschluss des Stadtentwicklungsausschusses vom 07.02.2012 werden die Ein- und Ausfahrtregelungen der Tiefgarage "Am Domhof" neu geregelt. Der genaue Umfang der notwendig werdenden Maßnahmen wird derzeit noch ermittelt. Die Planung ist noch nicht abgeschlossen. Der Umbau der Tiefgarage war zum Zeitpunkt der Erstellung der Kostenschätzung noch nicht bekannt und somit auch nicht berücksichtigt.

Noch in 2013 wurden die "Betonpilze" an der Trankgasse im Zuge der Baustelle "Östliche Domumgebung" zurückgebaut. Hierbei handelt es um eine vorgezogene Teilmaßnahme aus dem Bauabschnitt 2, Trankgasse. Dieser Bauabschnitt hat noch kein eigenes Finanzbudget, die Abrisskosten wurden daher dem Bauabschnitt 1 zugeordnet und führen damit zu einer Kostensteigerung in diesem Projekt.

Es bleibt abzuwarten, wie die Ergebnisse der noch ausstehenden Ausschreibungen ausfallen werden.

Auf Grund der komplexen Bauaufgaben, aber auch die sehr anspruchsvolle Lage der Baustelle im Umfeld sensibler Nutzungen wie dem Dom und den Museen und die Forderung nach Aufrechterhaltung der Verkehrsbeziehungen während des Bauens führen in der Regel zu hochpreisigen Angeboten.

Aufgabenbereich Amt für Straßen und Verkehrstechnik:

	Kostenstand 2014	Abweichung gegenüber 2010
Industriestraße (Merianstraße bis Mennweg)	12.737.000 € für Bau- und Baunebenkosten sowie für externe Ingenieurleistungen	+ 1.237.000 €

Die aktuelle Kostenschätzung wurde nunmehr auf Grundlage der Ausführungsplanung ermittelt. Die Maßnahme befindet sich noch nicht im Bau

Aufgabenbereich Amt für Landschaftspflege und Grünflächen:

	Kostenstand 2014	Abweichung gegenüber 2013
Rheinboulevard Köln-Deutz (Projekt aus Regionale 2010)	23.240.000 €	- 530.000 €

Am 30.04.2013 erfolgte ein Ratsbeschluss zur Umplanung des Boulevards unter Berücksichtigung der Archäologie, der letztendlich das neue Projektbudget auf 23,77 Mio. € festlegte.

Da die Kostenentwicklung seit Baubeginn der Ufertreppe, mit der Berücksichtigung der Archäologie und dem noch herbeizuführenden Baubeschluss Boulevard Veränderungen unterzogen ist, wird im Übrigen auch auf den vierteljährlich der Politik vorzulegenden Statusbericht verwiesen, der präzise über den aktuellen Sachstand Kostenentwicklung und Terminsituation des Projektes Rheinboulevard berichtet (letzter Statusbericht Stand 25.11.2013; -Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Grün am 05.12.2013).

Aufgabenbereich Amt für Brücken und Stadtbahnbau:

	Kostenstand 2014	Abweichung gegenüber 2010
Rheinbrücken		
Mülheimer Brücke	39.386.000 €	+ 610.465 €
Deutzer Brücke	21.030.000 €	- 2.874.396 €
Severinsbrücke	39.216.000 €	+ 11.161.445 €
Zoobrücke	46.711.000 €	+ 9.476.762 €

Bei der Mülheimer Brücke werden derzeit noch verschiedene Erneuerungsalternativen geplant und bewertet. Daraus resultierend ist es möglich, dass sich nach Abschluss der Planungen in 2014 und Auswahl der für die Stadt Köln sinnvollsten Alternative die Kosten noch erhöhen können.

Das Gleiche gilt auch für die anderen Rheinbrücken. Lediglich an der Deutzer Brücke und an der Severinsbrücke sind Teilbaubeschlüsse und erste Baumaßnahmen aufgrund erforderlicher Dringlichkeit durchgeführt worden. Alle hier genannten Kosten entsprechen einer ersten Grobkostenschätzung, es sind bisher noch keine Gesamtbaubeschlüsse und daraus resultierend Aufträge vergeben.

Straßentunnel	Kostenstand 2014	Abweichung gegenüber 2010
Grenzstraße	31.000.000 €	+ 10.900.000 €
Rheinuferstraße	12.000.000 €	--
Herkulesstraße	18.700.000 €	+ 8.530.000 €
Stadtbahnbauprojekte	Kostenstand 2014	Abweichung gegenüber 2010
Bocklemünd/Mengenich, 2. Baustufe	6.600.800 €	-3.464.200 €
Einbau von Trockenen Löschwasser- leitungen in Stadtbahntunneln	15.844.000 €	--
Stadtbahn Rhein-Sieg, Bauabschnitt Zündorf, Ranzeler Straße	11.100.000 €	- 60.000 €
Nord-Süd Stadtbahn, 3. Baustufe (Bau incl. Grunderwerb und Schallschutzmaßnahmen)	38.600.000 € (netto)	+ 4.900.000 € (netto)

Die Kostenreduzierung bei dem Projekt Bocklemünd/Mengenich resultiert aus der Aufgabe der Brücke Tollerstraße über die Militärringstraße und der Verbindungsbrücke zwischen den Schulgrundstücken gemäß Planungsbeschluss (s. Session-Vorlage 3058/2011).

Die Kostenerhöhung der 3. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn resultiert aus einer Vielzahl von Maßnahmen, wie beispielsweise dem notwendigem Grunderwerb und den Entschädigungen, Schallschutzfenstern und sonstigen Schallschutzmaßnahmen, Leitungsverlegungen sowie Umleitungen und Provisorien während der Bauzeit.

Die Kosten der 3. Baustufe der Nord- Süd Stadtbahn müssen derzeit im Zuge der Weiterführung der Planung präzisiert werden. Der bisherige Planungsstand mit Planungen im Maßstab 1:1000 ermöglichte noch keine genauere Abschätzung der Kosten.

Bei den zuvor genannten Kosten der Stadtbahnprojekte handelt es sich um die städtischen Kostenanteile, die aus dem Haushalt der Stadt Köln finanziert werden. Die Kostenanteile für die Betriebstechnik der KVB AG sind nicht aufgeführt, da diese aus dem Wirtschaftsplan der KVB AG finanziert werden.

Bei Maßnahmen in dieser Größenordnung sind exakte Planungen sehr schwierig und Abweichungen aufgrund verschiedener Parameter positiv wie negativ möglich.

Um Planungen von (Groß-)Maßnahmen beginnen zu können, wird vorab eine Veranschlagung für den Haushaltsplan benötigt. Diese erfolgt meist aufgrund einer groben Kostenschätzung der Verwaltung, die aufgrund der in diesem frühen Stadium eben noch nicht vorliegenden Planunterlagen und Detailinformationen nicht sehr genau sein kann.

Nach erfolgter Aufnahme von Planungen und daraus gewonnenen Erkenntnissen werden die Kostenrahmen angepasst. Diese fließen dann letztlich in einen Baubeschluss ein. Nach dem Baubeschluss können sich Kostensteigerungen zumeist aufgrund abweichender Submissionsergebnisse oder erhöhtem Nachtragsaufkommen ergeben.

Bei den Großsanierungen der Bestandsbauwerke des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau, wie zum Beispiel aktuell bei den Sanierungen der Rheinbrücken, besteht die Problematik darin, dass erst während der Bauarbeiten vorab nicht erkennbare Sanierungserfordernisse festgestellt werden. Diese sind aufgrund des Alters der Bauwerke und den vorliegenden alten Bauwerksbestandsplänen bzw. -büchern vorab oftmals nicht detailliert erkennbar und damit nicht einschätzbar.

Aufgabenbereich Gebäudewirtschaft

Siehe beigefügte Auflistung, Anlage 1

Hinweis: Die Begründungen für die Kostensteigerungen werden dem zuständigen Betriebsausschuss Gebäudewirtschaft regelmäßig zur Kenntnis gegeben.

Parallel zur Organisationsuntersuchung der Gebäudewirtschaft erfolgt ein verwaltungsinterner Prüfungsprozess zur Standardreduzierung bei Schulbauten bzw. öffentlichen Gebäuden, welcher eine Kostenreduzierung der Bauvorhaben bewirken soll.

Änderungen aufgrund von aktualisierten technischen oder gesetzlichen Anforderungen sowie Unvorhergesehenes bei Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen sind nie gänzlich auszuschließen, obwohl im Rahmen der Planung sämtliche Randbedingungen in der möglichen Intensität untersucht werden. Die Basis für die Kostenermittlungen wird anhand von Kostenkennwerten und Standards kontinuierlich optimiert.

gez. Roters